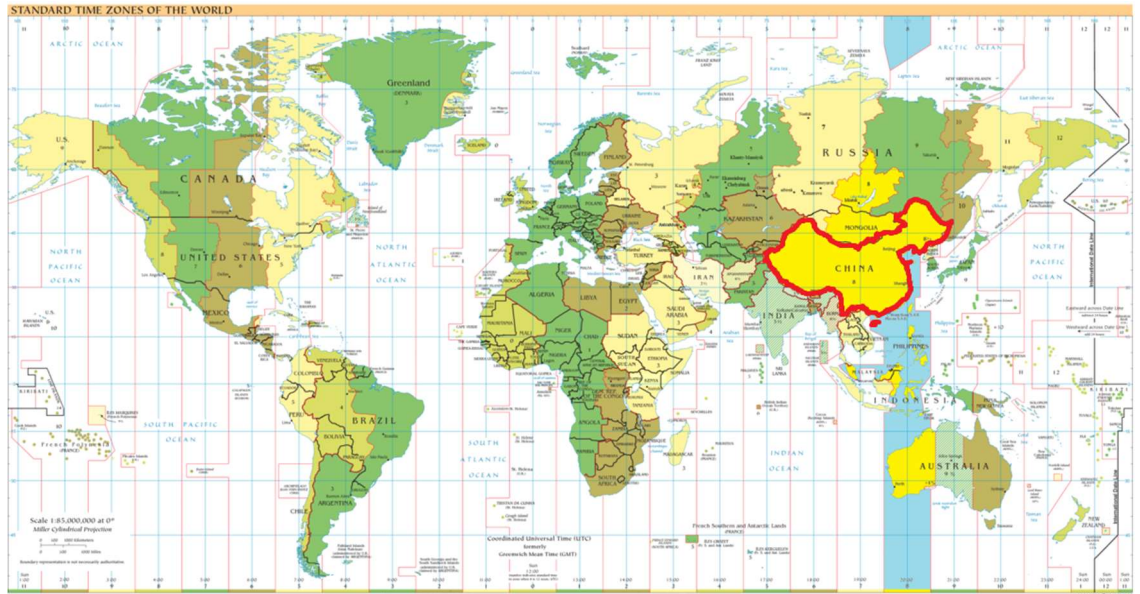


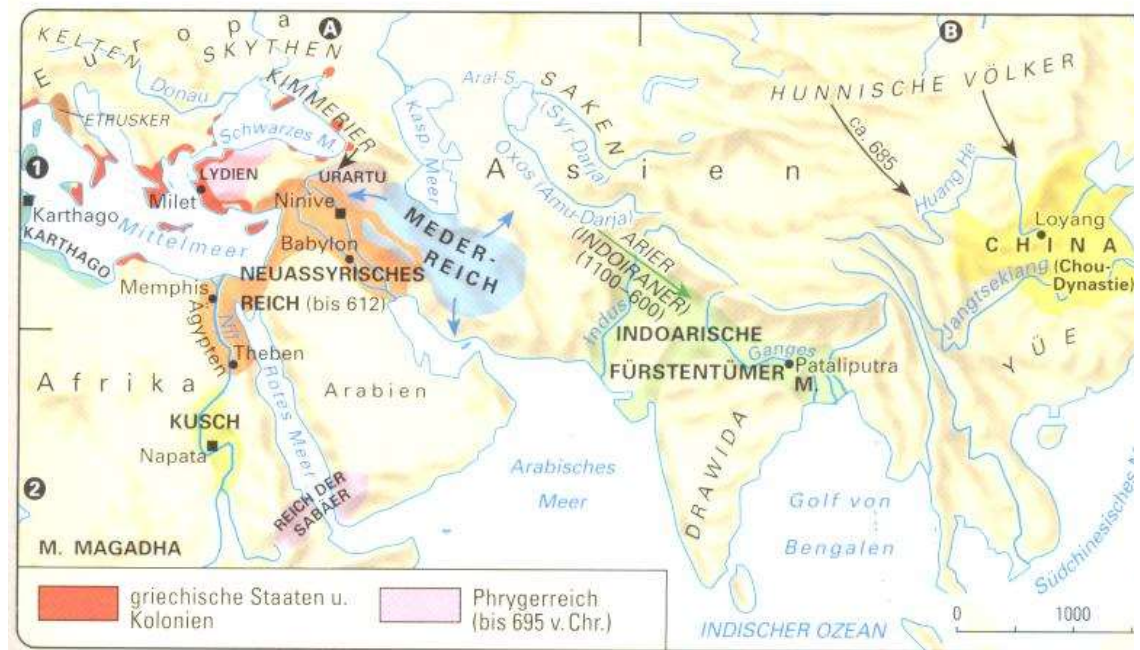
100



Die Volksrepublik China ist ein **zentralistischer Staat**, nicht nur von der Verwaltung her. So gilt in dem Riesenreich nur eine Uhrzeit; die vergleichbar große USA wird in 5, Brasilien in 3 Zeitzonen gegliedert. das bedeutet, daß am westlichen Ende Chinas die Sonne erst um 10 Uhr aufgeht, aber um 22 Uhr untergeht. China ist **rot gerahmt**.

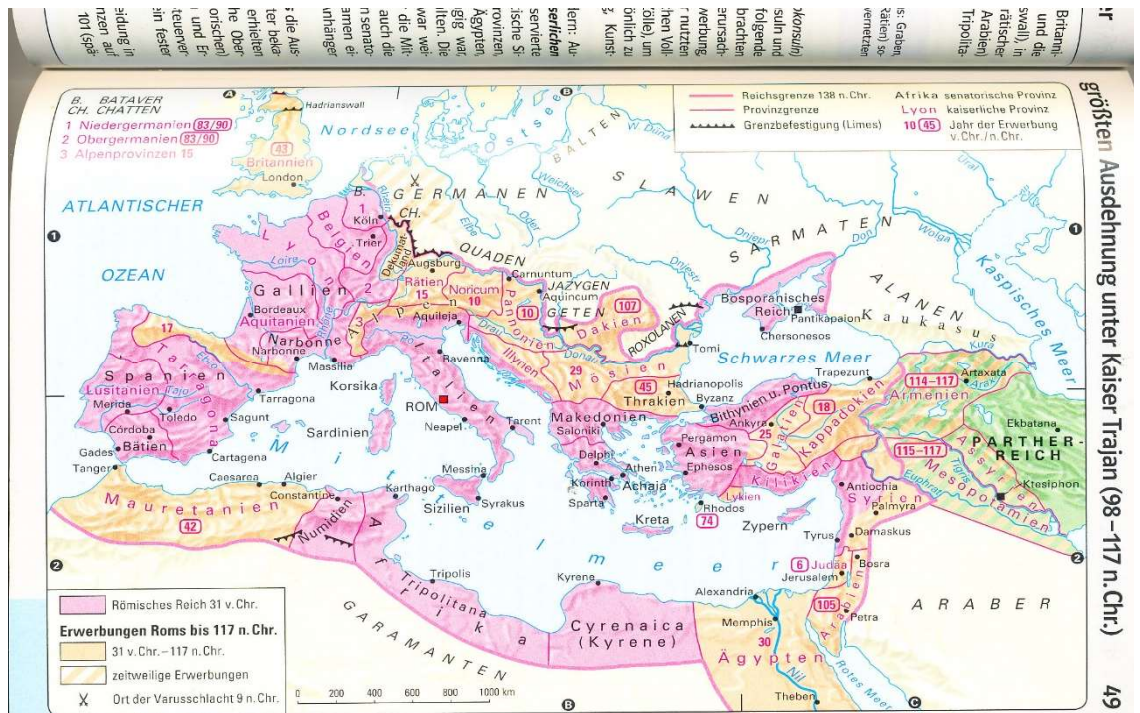
101

in Palastina im 9. Jh. v. Chr. und im 1. Jh. n. Chr.



Schauen wir mal in die Schulbücher: Um die Rolle der Seidenstraße zu verstehen, müssen wir uns zunächst deutlich machen, daß sie als interkontinentale Verbindung nur funktionieren konnte, wenn sowohl in China als auch in Ost-Europa und den dazwischen liegenden Regionen Frieden herrschte, das war natürlich nicht immer so. Während um 500 v.Chr. China schon ein **Zentralstaat** war, zerfleischten sich im Westen die Völker des Orients. (Schulbuch)

102



Erst als das Römische Reich in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt den zerstrittenen Königreichen des Orients die **Pax Romana** aufzwingen konnte, wurde der Fern-handel möglich, wobei wir uns klar machen müssen, daß nicht die Händler von Xian nach Byzanz wanderten, sondern nur die Waren. Der erste Mensch, der vermutlich beide Wirtschaftsregionen kennen lernte, war Marco Polo und sein Onkel. (Schulbauch)

103



Alexander der Große wollte nach Indien, aber seine Mannen machten am Indus nicht mehr mit, warum werden wir später sehen. Sie aber brachten griechische Kultur bis nach Zentralasien, wo auch Alexander Städte gründete. (Schulbuch)

104



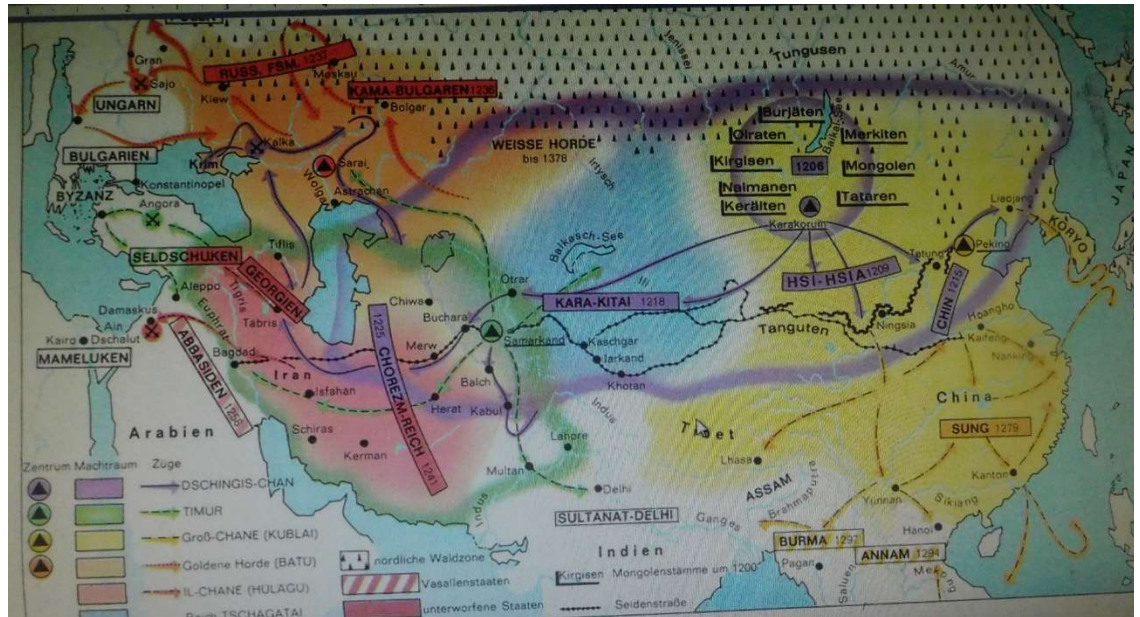
Nicht weit von der Hauptstadt Pakistans bei Islamabad baute er seinerzeit eine neue Stadt, die heute **Taxila** heißt. Sie wurde zu einem Schmelzpunkt abendländischer wie indischer Kultur und wird heute als Weltkulturerbe geschützt. Synkretismus wird das genannt.

105



Das Römische Reich sicherte dank der Pax Romana den Handelsfrieden bis tief nach Asien hinein. So wundert es nicht, daß zu dieser Zeit auch in Europa **Seide Luxusgut** wurde. Legenden sagen, daß die Dame Hsi-Lin-Shih (die Frau von dem gelben Eroberer Huangdi) einen Tee unter einem Maulbeeren Baum trank, als ein Kokon in ihren Tee fiel. Als sie das sah, spann der Kokon einen starken weißen Faden. Sie umwickelte den Faden auf ihrem Finger, verstand, daß er als Webstoff genutzt werden konnte. Dadurch war eine Industrie geboren. (Das Bild aus Anatolien zeigt die Behandlung von Seidenkokongs)

106



Besonders intensiv wurden der Handel, als im 13. Jh. die Mongolen die Politik Ostasiens bestimmten, denn damals reichte das Reich Dschingis-Khans vom Pazifik bis nach Europa. Durch die Eroberung von Byzanz 1453 durch die Moslems wurde die Handelsverbindung nach Osten unterbrochen, weshalb die Handelshäuser Europas einen anderen Zugang zu den Schätzen Chinas suchten. Da paßte es gut, daß während der Renaissance im 15. Jh. die Erkenntnis von Eratosthenes im 3. Jh vor Christi wieder entdeckt wurde, nämlich daß die **Erde eine Kugel** sei. Darauf suchte Kolumbus bekanntlich den Weg nach Indien mit einer Reise nach Westen. (Schulbuch)

107



Doch wie kommt man **nach Zentralasien** ohne das Flugzeug zu benutzen? Ein Jahr hatte ich benötigt Visum und Tickets bis Astana, der Hauptstadt Kasachstans zu erhal-

ten, viele Leute hatte ich belästigen müssen. So fuhr ich endlich im Juni 2004 mit dem Zug nach Berlin, wo es einen Kurswagen nach Saratow an der Wolga in Rußland gab.

108



Am Abend des ersten Tages passierte ich in Warschau die **Weichsel**, danach wollte ich im Speisewagen etwas essen gehen, aber der Speisewagen war geschlossen. Kurz darauf verließen wir die EU und danach wollte ich endlich zu Nacht essen.

109



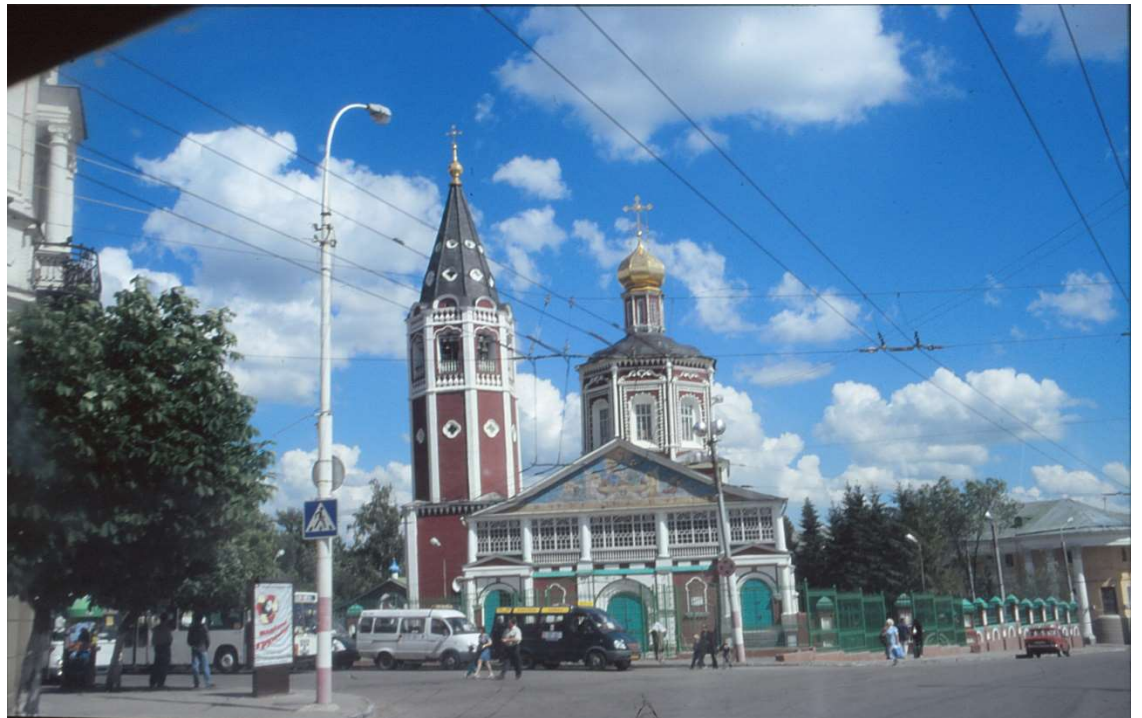
Ich wunderte mich, daß der **Speisewagen** leer war, bis ich erfuhr, bis Saratow würde der Speisewagen nicht bewirtschaftet. Es gab also nichts zu essen, aber tröstlich war, daß in jedem Waggon ein Samowar beheizt wurde, mit dem ich Tee kochen konnte.

110



Die Fahrt führte durch das wellige Flachland von **Rußland** und nach 3 Tagen erreichte ich mein erstes Ziel Saratow.

111



Saratow war einst die Hauptstadt der Deutschen Republik in der Sowjetunion. Die Mitteleuropäer wurden im 18. Jh. von Katarina der Großen hier her gelockt, nachdem das Gebiet von den Moslems befreit war und gute Bauern und loyale Staatsuntertanen gebraucht wurden. Nach dem Überfall der Deutschen auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 wurden die Republik aufgelöst und alle Deutschstämmigen deportiert, überwiegend in das menschenfeindliche Zentralasien.

112



Saratow liegt an der **Wolga** und wie die Brücke zeigt, war das ein strategisch bedeutender Ort. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hofften die Deutschstämmigen wieder an die Wolga zurück kehren zu dürfen, doch ihre Höfe und Fabriken hatten andere übernommen, deshalb wanderten viele in die Heimat der Vorfahren, nach Deutschland zurück.

113



Von Saratow ging es durch die südrussischen Steppen weiter **nach Astana** der neuen Hauptstadt Kasachstans, über 4000 km von Bad Vilbel entfernt.

114



Unterwegs hielten wir an jedem Bahnhof wo Frauen standen und Reiseproviant verkauften. Leider hatte ich kein russisches Geld und mit Dollars konnten sie nichts anfangen, also konnte ich nichts essen, der angekündigte **Bistrowagen** wurde nicht geöffnet.

115



Inzwischen passierten wir den **Ural** und erreichten Asien, vorerst eine dünnbesiedelte Region, lange die Südgrenze des zaristischen Rußlands.

116



Als besondere Delikatesse verkauften hier die Frauen **fetten Stör**, doch den ohne Brot zu essen, traute ich mich nicht - und ich hatte immer noch keine Rubel.

117



Eine andere Spezialität, die verkauft wurde, waren wunderbar warme und weiche **Mohair-Tücher**. Aber ich hatte ja nur Dollars.

118



Unterwegs staunte ich, wie groß bisweilen das **Handgepäck** war. Aber alles kam mit, es war nur eine Frage des Bakschischs.

119



Langsam erreichten wir die halbtrockenen Areale **Kasachstans**, die vor 100 Jahren von Nomaden genutzt wurden, aber unter Chruschtschow zu Ackerland gemacht wurde. Hier sehen wir Waldstreifen mit denen die harten Winterstürme gebremst und im Sommer die Austrocknung des Bodens verhindert werden sollen.

120



In der Distrikthauptstadt **Altbasar** errichteten die Sowjets gewaltige Getreidespeicher, denn von hier sollte die UdSSR mit "Brot" versorgt werden. Das Projekt die Steppe zu Feldern umzuwidmen ist weitgehend gescheitert.

121



Ansonsten war der Zug gut, die Mitreisenden freundlich, die Waggonen sauber, das Personal zuvorkommend. Die **Toilette** verdeutlicht, daß wir uns einem anderen Kulturkreis nähern. Mann/frau sitzt nicht unbedingt auf der Brille, sondern wie die Riffel andeuten, hockt man/ frau über der Entladestation.

122



Die erste Breitspurbahnstrecke in **Turkmenistan** wurde 1885 zum Kaspischen Meer und Aschgabat eröffnet. Sie wurde 1886 bis nach Samarkand im heutigen Usbekistan verlängert. Mit schweren Maschinen wurde der Verkehr durchgeführt. Das Problem in dieser trockenen Region war das notwenige kalkarme Wasser zu besorgen.

123



Ich fuhr **tagelang** diese Strecke entlang, kaum Abwechslung in der Trockensteppe. Somit hatte ich Zeit mich mit meinen Büchern auf die Besichtigung der nächsten Städte vorzu-bereiten.

124



In dem Zug war ich der einzige **Westeuropäer**, entsprechend neugierig beobachtete man/ frau mich. Ein erheblichen Teil des Tages verbrachten wir auf den Gängen, denn hier gab es Durchzug, immer wieder Platz machend für andere, die durch den Zug wanderten - was sollten wir auch sonst machen, denn das Bistro war ja nicht besetzt.

125



Schließlich erreichte ich am Abend des 5ten Tages (von Frankfurt aus) **Astana**, die junge Hauptstadt von Kasachstan. Dort holte mich ein junger Mann, der in Heidelberg studiert hatte. Er kümmerte sich in den nächsten Tagen rührend um mich.

126



Um ein Visum für Kasachstan zu erhalten, mußte ich dort eine "Dienstleistung" buchen, das war auch die Voraussetzung für ein Visum von Rußland und Weißrußland. Ich orderte eine Fahrt in die **Schluchten des Charyn**, nach Angaben des örtlichen Reisebüros der tiefste und größte Canon nach dem Grand Canon in den USA. Eine maßlose Übertreibung.

127



Dazu wurde mir ein Fahrer mit einem alten Lada und einem englisch sprechenden Reiseführer zur Verfügung gestellt, außerdem durfte **mein Alexej** mich begleiten. Als ich allerdings eine alte Agrarversuchsanstalt suchte, wußte niemand davon, wir haben sie aber schließlich doch gefunden und die beiden Russen waren beeindruckt, welche profunden Kenntnisse ich von Land und Leuten hatte.

128



Besonders aber interessierte mich die neue **Hauptstadt Astana**. Als ich 12 Jahre vorher in Kasachstan gewesen war, war es noch Alma-Ata gewesen, heute Almaty. Von 1992–1998 hieß die Stadt Aqmola, von 1961 bis 1991 *Zelinograd* und vorher *Akmolinsk*. Der Versuch mit neuen Namen Zeichen zu setzen ist also augenfällig. Seit der Unabhängigkeitserklärung 1992 ist der Anteil der Russen von über 50% auf unter 25% zurück gegangen, der Anteil der Kasachen hingegen von 20% auf 66% gestiegen. Der ca. 100 m hohe Turm links ist der **Baum des Lebens** und gilt als Wahrzeichen der neuen Hauptstadt.

129



Aus der Sowjetepoche stammt der Präsident **Altynbek Sarsenbajew**, der das Land mit eiserner Faust regiert. Dank der reichen Bodenschätze kann er sich erlauben eine futuristische Hauptstadt zu bauen und sich damit ein Denkmal setzen.

130



Seine Orientierung sind die großen **Reiterführer**, vor allem Dschingis-Khan. Ihm begegnet man allenthalben, denn mit seinen Hunnen, den Gegnern der christlichen Invasoren identifiziert man sich gerne.

131



Doch bei aller Folklore soll nicht übersehen werden, die Wurzeln der neuen Hauptstadt, was Astana heißt, wurden in der **Sowjetepoche** gelegt, wie dieses Bauwerk zeigt.

132



An diese Zeit erinnert auch der Heldenhügel. In dem Relief rechts wird eine Jurte widergegeben, als Hort der Heimat und der Familie. Zerstörte Behausungen erinnern an die Zeiten der **stalinistischen Säuberungsprozessen** in den 30-er Jahren. Sie sind unvergessen!

133



In den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts und nach seinen spektakulären Reisen durch Südamerika startete **Alexander von Humboldt**, eingeladen von Zar Nikolaus I, zu einer großen Rußlandreise. Gerne hätte er auch die kasachischen Regionen besucht, aber der Zar konnte keine Sicherheit versprechen, denn die Einheimischen waren außerordentlich "fremdenfeindlich" und er mußte mit Blendung oder Köpfung rechnen, wie dieses zeitgenössische Bild zeigt. Ein Grund, warum wir vor der Mitte des 19.Jhs kaum Informationen über Zentralasien besitzen. (Buch)

134



Von Astana fuhr ich mit der Bahn am **Balkasch-See** vorbei in den Süden Kasachstans nach Almaty. Der genannte See hat etwa die Größe des berühmteren Baikalsees, ist aber flacher und hat wenig Wassermasse. Dank seiner weiten verschliffen Ufer ist er allerdings ungeheuer tierreich, vor allem an Vögeln, wie der deutsche Zoologe Alfred Brehm anlässlich seiner Expeditionen durch Kasachstan und Kirgistan in den 70er Jahre des 19.Jhs begeistert berichtete.

135



Der Südosten Rußlands wurde zeitgleich wie der wilde Westen in den USA erschlossen. Um sein Reich zu verteidigen, baute Russland 1854 **Fort Verniy** in der Nähe der Zailiysky Alatau Bergkette, umgeben mit hölzernen Palisaden. Später wurde der Holzzaun durch eine Ziegelmauer mit Schießscharten ersetzt. Die klimatisch bevorzugte Lage ließ die Stadt schnell wachsen und heute ist die Stadt mit 1,5 Mill. Ew. die größte Stadt Kasachstans.

136



Almaty war zunächst eine Handelsstadt, entwickelte sich aber zu einer russischen Kulturmetropole. Bis 1996 war Almaty Hauptstadt des 1991 unabhängig gewordenen Staates, dann zog die Regierung in das eine Tagesreise (oder 1300 km) entfernte Astana, wo nicht die als "Russenmafia" bezeichnete Nomenklatura die Wirtschaft bestimmt.

137



Bei uns im Westen wurde Alma-Ata in den 60er und 70er Jahren bekannt, als in den nahen Bergen das **Sportstadion Modeo** gegründet wurde und Höhentherapie erlaubte. (Interet)

138



Nicht weit davon entfernt ist das **Kosmodrom**. Hier in der klaren Luft in 3000 Meter Höhe beobachteten die Sowjets seit dem Start des Sputniks die Himmelskörper. Ich charterte in Ermangelung eines Taxis einen ganzen Bus und fuhr dort hin und übernachtete in den alten Baracken der Himmelsforscher. Das *Tien-shan Astronomical Observatory* bedient heute seine Unkosten durch Vermietung an Touristen.

139



Seinerzeit arbeiteten hier auch **Wissenschaftler** aus der DDR, z.B. von Zeiss-Jena. Die haben ausgerechnet, daß es bis in die Heimat genau 5555 km sei.

140



Weil ich von der Landschaft des Alatau-Gebirges begeistert war, suchte ich **eine Jurte**, wo ich wohnen konnte und wanderte in der herrlichen Gebirgslandschaft. Das spitze Dach zeigt, daß es eine kasachische Jurte ist, denn die mongolischen sind deutlich flacher.

141



Ich versuchte ein **Reitpferd** zu mieten, aber die wenigen Pferde, die hier gehalten wurden, benötigten die Hirten zum Auftrieb ihrer Rinder und Schafe, also wanderte ich durch die wunderbare Berglandschaft.

142



Dieser romantische Bergsee ist erst vor wenigen Jahren durch einen Erdrutsch entstanden, ein Hinweis für die tektonische Aktivität des Hochgebirgsgürtels. Heute ist er Ziel von Besuchern aus aller Welt, denn die Natur ist hier unverfälscht. Außerdem ist die Region einer der bedeutenden Hotspots der Botanik, hat also eine ungewöhnliche **Pflanzenvielfalt** entstehen lassen.

143



Weite Flächen sind bestanden mit blühenden gelben **Steppen-Kerzen** im Frühjahr (Juni), oder auf Magerwiesen wachsen Orchideen, hier Knabenkraut.

144



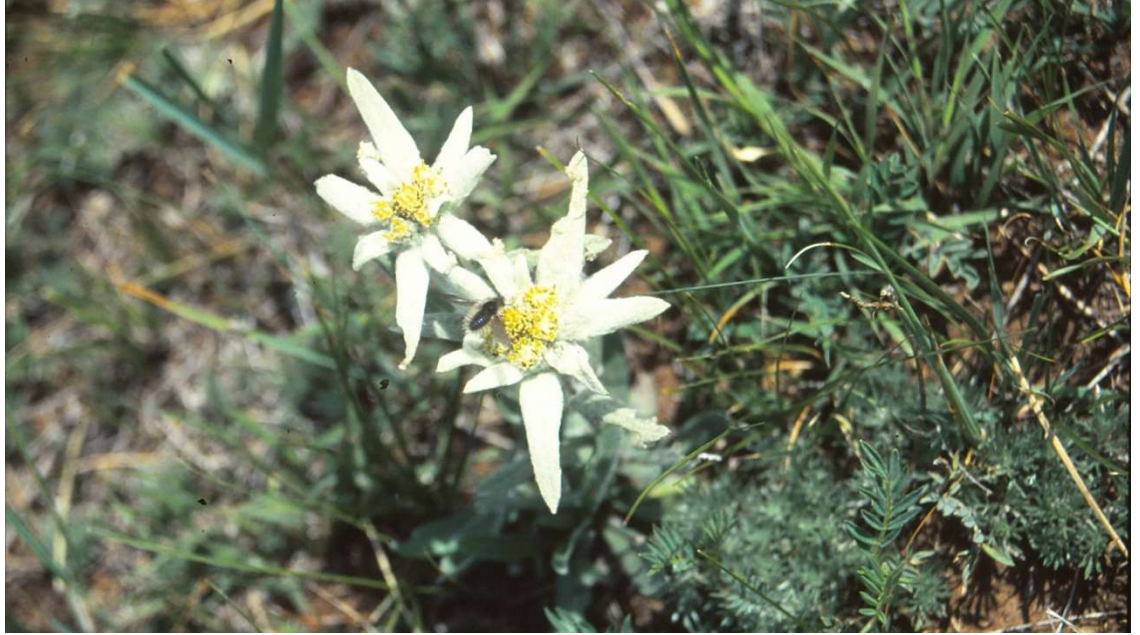
Blaue Steppenkerzen, wie wir sie in unseren Gärten als **Eremurus** kennen, werden hier menschengroß. Ich vermute, unsere attraktiven Gartenblumen stammen hier her.

145



Stiefmütterchen, Primeln, Anemonen und Hahnenfuß färben die Wiesen, es ist eine Freude hier im **Frühjahr** zu wandern.

146



Und je höher ich komme, um so alpiner wird die Vegetation, schließlich erreiche ich das **Edelweiß**.

147



Während der schönen Tagen im Hochgebirge biß mich eine **Zecke**. Dank der Hilfe von Alexandrej wurde ich einem Krankenhaus ausgezeichnet behandelt, dabei lernte ich auch das postsowjetische Gesundheitswesen und kann nur Gutes darüber berichten..

148



Von nun an war es kein Problem mehr Fahrkarten zu kaufen und so fuhr ich mit dem Fernzug nach **Urumschi**, der Hauptstadt von der chinesischen Großprovinz Xinkiang. Die Schriften verraten, daß ich den Raum der kyrillischen Schrift verlasse und nach China gelange.

149



Die Fahrt führte durch die **Dschungarische Pforte** von Kasachstan nach China. In Urumschi, das ich schon von früheren Reisen kannte, machte ich Station und war beeindruckt von der Bauwut, die die Stadt ziemlich verändert hatte. Zu den Unkosten dieses Ausbaus müssen wir neben dem Identitätsverlust auch die enorme Luftverschmutzung rechnen.